Zoll- und Handelsberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **23 (1916)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wenn es die europäischen neutralen Staaten nicht fertig bringen, sich derart zusammenzuschließen, daß sie sich von der Präpotenz der Kriegführenden ungeschoren erhalten können, wenn es uns nicht gelingt damit ein Gegengewicht in die Wagschale zu werfen, so müssen wir eben hinnehmen, daß man uns nach Willkür behandelt. Entweder ist man Hammer oder Amboß. Wir sind politisch nicht machtlos, die Frage ist nur, ob wir uns politisch geltend machen wollen und das meint, letzten Endes, die Bereitschaft zum Eintritt in den Krieg, d. h. den festen Entschluß uns nach einer Seite zu schlagen.

Es mag sein, daß diese an sich gefährliche Drohung noch zu wenig geltend gemacht worden ist, weil vor allem unser Volk in Unkenntnis der wirklichen Lage noch nicht reif für eine solche Stellungsnahme ist, wenn schon jeder wissen sollte, daß unsere Neutralität ein Ende hat, wenn man uns nicht mehr leben läßt und daß wir dann entschlossen sein müssen uns das materielle, wirtschaftliche und ideelle Leben dort zu holen, wo man es uns vorenthält.

Dies ist letzter Dinge das einzige Mittel, um uns Gehör zu schaffen. Sorgen wir also jeder an seinem Ort, daß wir dazu imstande sind. Zeigen wir den festen Willen, uns nicht auf die Füße treten und den Brotkorb zu hoch hängen zu lassen, zeigen wir uns der Situation gewachsen, dann wird man uns auch respektieren.

Also vor allem weg mit der Nörgelei. Seien wir uns der Pflicht bewußt, einig zu sein. Haben wir Vertrauen zu den leitenden Persönlichkeiten, selbst wenn wir nicht in allem mit ihnen einverstanden sind, zeigen wir ihnen, daß wir ihnen den Rücken decken und hinter ihnen stehen, nehmen wir kleine Fehler in den Kauf, weil alles Menschenwerk Stückwerk ist und machen wir uns stark, damit wir uns selbst helfen können, wenn es sein muß.»

Zoll- und Handelsberichte

Schweizerische Ausfuhr von Seidenwaren im Jahr 1915. Die schweizerische Handelsstatistik hält immer noch mit der Veröffentlichung der Verkehrzahlen mit den einzelnen Ländern und der Wertsummen zurück. Sie hat dagegen für einige der wichtigeren Artikel die Ausfuhr- und teilweise auch die Einfuhrmengen in Zentnern bekannt gegeben. Wir entnehmen dieser Aufstellung folgende Angaben:

Ausfuhr von	1915 q	1914 q	1914 1000 Fr.	1913 q	1913 1000 Fr.
Ganz- u. halbseidenen Geweben am Stück	24,727	21,550	108,787	21,382	105,199
Ganz- u. halbseidenen Bändern	9,904	7,302	47,546	6,912	42,063

Bei den ganz- und halbseidenen Geweben hat die Ausfuhr gegenüber 1914 dem Gewichte nach um fast 15 Prozent zugenommen und, wenn inbezug auf den Wert der Ware das gleiche Verhältnis angenommen werden wollte, so hätte sich die Ausfuhr im Jahr 1915 auf ungefähr 124 Millionen Franken belaufen; in Wirklichkeit ist aber der Betrag erheblich kleiner, da infolge der starken Zunahme der halbseidenen Stoffe und der erhöhten Verwendung von künstlicher Seide der durchschnittliche Wert der Ware niedriger ist als 1914 und in den Vorjahren. Trotzdem bleibt die Tatsache bestehen, daß im Kriegsjahr 1915 die Ausfuhr von Seidengeweben den höchsten Betrag sowohl dem Werte wie auch der Menge nach erreicht hat, der bisher ausgewiesen worden ist.

Dies gilt noch in höherem Maße für die Bänder. Die Zunahme der Ausfuhrmenge gegenüber 1914 stellt sich auf mehr als 35 Prozent, doch ist inbezug auf die Wertsteigerung der gleiche Vorbehalt zu machen wie bei den Stoffen.

Die Vergrößerung des Absatzes schweizerischer Seidengewebe und Bänder im Auslande um einige Millionen Franken findet ihre natürliche Erklärung in der gehemmten Ausfuhr der deutschen und österreichischen Seidenweberei und in der Produktionseinschränkung der Lyoner- und St. Etiennerindustrie. Aus dieser auf außerordentliche Verhältnisse zurückzuführenden und vorübergehenden Lage hat im übrigen die italienische Seidenweberei — wie dies an anderer Stelle ausgeführt wird — noch erheblich mehr Nutzen gezogen.

Ausfuhr von Seidenwaren aus dem Konsularbezirk Zürich nach den Vereinigten Staaten:.

		1916 I. Quartal	1916 März	1915 März
Ganzseidene Gewebe, roh	Fr.	7,363	—	9,681
Ganzseid. Gewebe, stückgefärbt	„	1,593	1,593	7,675
„ „ stranggefärbt, erschwert	„	1,075,920	314,915	151,249
Ganzseid. Gewebe, stranggefärbt, unerschwert	„	55,997	9,575	10,453
Halbseidene Gewebe	„	7,954	3,039	10,519
Seidenbeuteltuch	„	272,791	119,439	56,896
Rohseide	„	615,159	2,798	—
Künstliche Seide	„	374,131	282,414	35,612

Italien: Ein- und Ausfuhr von Seidenwaren im Jahr 1915.

Der Krieg hat die italienische Seidenindustrie, die bedeutendste des Landes, in sehr verschiedener Weise beeinflußt. Die Coconsernte des Jahres 1915 ist, zum Teil unter der Einwirkung des Krieges, gering ausgefallen und die Einfuhr ausländischer, insbesondere Levantinercocons, auf welche die italienische Spinnerei angewiesen ist, war infolge der Transportunmöglichkeit ganz unzureichend. Diese mangelhafte Rohstoffzufuhr ist von der Spinnerei deshalb nicht allzusehr empfunden worden, weil zahlreiche im Kriegsgebiet liegende Etablissemente ausser Betrieb stehen und die Schwierigkeiten in der Kohlenbeschaffung ohnedies Einschränkungen auferlegten. Auch der Zwirnerei sind weniger Grègen zur Verfügung gestellt worden als sonst, während die italienische Seidenweberei stets in der Lage war, ihren Bedarf zu decken, freilich nur zu den hohen Preisen, die die Seidenweberei auch der übrigen Länder auslegen mußte. Wie schon die Umsätze der italienischen Seidentrocknungs-Anstalten voraussehen ließen, hat sich der Seidenverkehr des Landes im Jahr 1915 in aufsteigender Richtung bewegt und der Krieg hat bisher der italienischen Seidenindustrie Gewinn gebracht. Diese günstige Lage geht auch aus den Ausweisen der Handelsstatistik hervor, wobei zum Vergleich, neben dem halben Kriegsjahr 1914, auch das letzte normale Jahr 1913 herangezogen wird.

		1915	1914	1913
Einfuhr:				
Cocons	kg	820,200	1,888,600	5,054,200
Grègen: aus Asien	„	1,685,100	1,455,300	2,300,000
„ „ Europa	„	147,600	200,700	305,400
Ouvrées	„	75,400	172,700	239,400
Gefärbte Seide	„	25,800	35,600	33,600
Seidenabfälle, roh	„	975,800	736,900	482,800
„ gekämmt	„	34,300	30,100	24,100
Schappe	„	19,800	42,700	76,600
Nähseide	„	1,200	3,200	4,900
Künstliche Seide	„	365,600	344,900	357,300
Ausfuhr:				
Cocons	kg	74,400	215,000	363,800
Grègen	„	3,604,200	3,268,800	4,526,400
Ouvrées	„	3,259,600	2,533,300	2,833,100
Gefärbte Seide	„	91,800	67,900	139,800
Seidenabfälle, roh	„	1,884,700	1,741,500	2,763,700
„ gekämmt	„	21,700	9,200	700
Schappe	„	986,800	932,800	1,236,100
Nähseide	„	34,500	28,700	31,400
Künstliche Seide	„	697,000	216,000	152,600